

# Größter Abschlussjahrgang aller Zeiten

**FEIERSTUNDE** 120 Schüler aus sieben Klassen verabschiedet – Entlassfeier in die Dreifachhalle verlegt

Neben Holger Heymann richteten auch Matthias Köring und Gerhard Dirks noch ein paar warme Worte an die Schüler.

VON INGA WIENER-ROHLFS

**WESTERHOLT** – Bei herrlichem Wetter und Sonnenschein pur stand am vergangenen Donnerstagabend die Zeugnisübergabe der Abschlusschüler 2014 der David-Fabritius-Ganztagsschule in Westerholt an. Doch diese Entlassfeier sollte alles Dagewesene sprengen, denn sage und schreibe 120 Schüler aus sieben Klassen wurden entlassen. Aufgrund der hohen Anzahl an Entlassschüler fand die Feierstunde auch nicht wie üblich in der Aula der Oberschule statt, sondern in der Dreifachhalle. Von den 120 Entlassschülern werden 93 eine weiterführende Schule besuchen, 25 eine Ausbil-



Schulleiter Fokko Saathoff (2. v. l.) gratulierte zusammen mit den Klassenlehrern den Klassenbesten zu ihren hervorragenden Leistungen.

BILD: INGA WIENER-ROHLFS

dung beginnen und zwei ein „Freiwilliges Soziales Jahr“ (FSJ) absolvieren. Der höchste Abschluss, der verliehen wurde, war der erweiterte Realabschluss.

Auch Schulleiter Fokko Saathoff ging in seiner Begrüßungsrede auf die enorme

Anzahl von Entlassschülern ein. „Der Abschlussjahrgang 2014 ist der Größte seit Bestehen der Schule.“ Zudem wurden die Klassenbesten ermittelt: René Meents, Chris Claasen, Fokko Hansen und Stefan Willmann von der Hauptschule und Nina Bart-

els, Cassandra Efen und Laura Coordes von der Realschule erhielten für ihre schulischen Leistungen. Doch auch Janina Ulrichs wurde geehrt. Sie hatte während ihrer kompletten Schulzeit, also neun Jahre, nicht einmal gefehlt. Dafür erhielt sie einen Pokal

als Auszeichnung. Neben einer Dankesrede sowohl an die Hausmeister als auch an das Organisationsteam, begrüßte Saathoff auch Ehrengäste wie den Landtagsabgeordneten Holger Heymann, den Landrat Matthias Köring und den Samtgemeindebürgermeister Gerhard Dirks, die obendrein noch eine ein paar mutmachende Worte an die Entlassschüler richteten. Auch die Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden sowie der Bürgermeister von Dornum kamen in die Dreifachhalle.

Passend zur WM entließ der Schulleiter die Schüler mit den Worten: Jetzt ist euer Trainingslager Schule beendet. Dennoch sollen sie nicht zu stürmisch vorgehen, damit sie nicht irgendwann im Abseits stünden.

Eine Zumba- und Trampolinvorführung sowie diverse musikalische Beiträge der Klassen Fünf und der Musik-AG sorgten für ausgelassene Stimmung.

## Museumsbahn verkehrt erstmals in der Woche

**DORNUM/AH** – Die Museums-eisenbahn „Küstenbahn Ostfriesland“, kurz: MKO, fährt am Mittwoch, 9. Juli, erstmals versuchsweise während der Saison in der Woche. Geführt von der vereinseigenen Diesellok V 60 062 „Dornum“ geht es durch die reizvolle ostfriesische Landschaft auf der alten Küstenbahnstrecke von Norden über Lütetsburg, Hage und Westerende nach Dornum. So wird vor allem Gästen und natürlich auch Einheimischen erstmalig die Möglichkeit gegeben, die Museumsbahn auch unter der Woche zu nutzen. Des Weiteren fährt die MKO bis zum 19. Oktober jeden Sonntag. Das Eisenbahnmuseum im Norder Lokschuppen ist ebenfalls wieder geöffnet – und zwar ab sofort bis zum 7. September jeden Sonntag von 12 bis 16 Uhr.

→ @ www.kuestenbahn-ostfriesland.de

### KURZ NOTIERT

#### Stammtisch

**DORNUM/AH** – Der Bürgerverein Herrlichkeit Dornum lädt, anlässlich seines ersten Jahrestages, heute, 7. Juli, um 19 Uhr zum monatlichen Stammtisch in der Benningburg in Dornum ein.

#### Radtour um Blomberg

**BLOMBERG/AH** – Die Interessengemeinschaft Blomberg unternimmt morgen, 8. Juli, ab 19 Uhr, ihre monatliche Radtour rund um Blomberg. Nach der Rückkehr wird auf dem Blomberger Dorfplatz gegrillt.

#### Kirchenführung

**HAGE/AH** – Die Kurverwaltung Hage lädt heute, 7. Juli, ab 11 Uhr zu einer Kirchenführung in St.-Ansgari-Kirche zu Hage ein.

### GEBURTSTAGE

**EVERSMEER** – Himkea Gemblener schaut auf 85 Jahre zurück.

**SCHWEINDORF** – Günter Albrecht begeht seinen 85. Geburtstag.

## Beziehungsdrama hätte für Frau tödlich enden können

**ANKLAGE** 27-jähriger Hagerin gelang Flucht in Sparkassenfiliale

**HAGE/MARI** – Ein Beziehungsdrama Mitte April in Hage hätte beinahe ein tödliches Ende genommen. Es ist wohl reines Glück, dass eine 27-jährige Hagerin den Angriff ihres ehemaligen Lebensgefährten überlebte. Die Staatsanwaltschaft Aurich hat nun Anklage beim Schwurgericht des Landgerichts Aurich wegen versuchten Totschlags und gefährlicher Körperverletzung erhoben.

Das Paar bewohnte zwei getrennte Wohnungen in einem Haus in Hage. Die Frau befand sich in Kur, wollte am Nachmittag des Tat-Tages aber gerne die gemeinsamen Kinder sehen. Bei dem Zusammentreffen der ehemaligen Partner kam es zu einem Streit. Der 42-jährige Mann soll die Frau angegriffen und mit Tötungsabsicht

bis zur Bewusstlosigkeit gewürgt haben. Anschließend brachte er die bewusstlose Frau in den Keller und legte sie in einem dortigen Raum ab.

Die Frau erlangte aber das Bewusstsein zurück und wollte den Keller verlassen. Der Hager hörte dies und griff die Frau erneut an. Er soll sie zurück in den Keller gezogen und die sich heftig wehrende Ex-Partnerin dabei erneut gewürgt und ihren Kopf gegen eine Treppenstufe geschlagen haben. Das Opfer erlitt eine blutende Kopfwunde. Schließlich ließ er die Frau am Ende der Kellertreppe liegen.

Als die Kinder von einem Einkauf zurückkehrten, gelang es der Frau, aus dem Haus zu flüchten. Um Hilfe rufend suchte sie verletzt

und blutüberströmte Zuflucht in der Sparkassenfiliale an der Hager Hauptstraße. Dort kümmerten sich die schockierten Mitarbeiter um das Opfer, alarmierten Rettungsdienst und Polizei.

Auch der Beschuldigte hatte zwischenzeitlich das Haus verlassen, konnte aber bald durch die Polizei im Gewerbegebiet entdeckt werden. Der 42-Jährige ließ sich widerstandslos festnehmen. Am darauffolgenden Tag erließ das Amtsgericht Norden Haftbefehl. Der Hager sitzt seitdem in Untersuchungshaft.

Er soll weitestgehend geständig sein. Möglicherweise ist er psychisch erkrankt. Ob dies Auswirkungen auf die Schuldfähigkeit hat, muss ein psychiatrischer Sachverständiger feststellen.

## TÖDLICHER UNFALL IN HAGE



Bei einem schweren Verkehrsunfall in Hage ist am späten Samstagabend ein Mann getötet worden. Nach Polizeinformationen kam der Fahrer von der Straße ab und prallte frontal gegen einen Baum. Das Fahrzeug geriet bei dem

Unfall in Brand. Ersthelfer befreiten den Mann aus dem BMW, er erlag jedoch noch an der Unfallstelle seinen schweren Verletzungen. Der Kreuzungsbereich L 6/K 204 blieb über mehrere Stunden voll gesperrt. BILD: HOLGER JANSEN

### ROMAN

#### 30. FORTSETZUNG

„Macht er fast ganz allein. Papa kann alles“, sagte Enzo stolz.

„Tja dann –“, sagte ich. „Ja“, sagte sie. Es klang traurig.

Und dann schwiegen wir wieder im dichter fallenden Schnee, bis wir zu Hause ankamen. Wir standen unter der Straßenlaterne zwischen dem Schandfleck und unserem Haus. Die Laterne galt auch als eine Art Grenzmarkierung zwischen den Grundstücken. Was jetzt? Sie umarmen? Ein Kuss auf Stirn und Wimpern? Ich zitterte. Sie gab mir die Hand. Ihre Hand war kalt, und ich hätte sie gern so lange festgehalten, bis sie warm geworden wäre, aber meine Hand war genauso kalt.

Enzo lief schon auf den Eingang zu und rief: „Tschüs Markus!“

„Ja, tschüs“, sagte ich, während sie mir ihre Hand entzog.

Sie sah mir in die Augen, sagte „ciao“, drehte sich um und folgte ihrem Bruder. Die Haustür öffnete sich. Ich sah ihren Vater als dunkle Silhou-

ette vor dem Lichtschein, der durch den Schnee fiel.

Als ich mir im Hausflur den Schnee aus den Schuhsohlen trat, öffnete Oma ihre Wohnungstür. „Markus“, sagte sie streng, „ich habe alles genau gesehen.“

„Was denn?“ „Du weißt, was ich meine. Gib dich nicht mit diesem Gesindel ab. Das gehört sich nicht.“ Dabei sah sie wie eine greise Cruella de Vil aus, auch wenn sie keine Zigarettenspitze in den Mund hatte und keine Pelzstola trug, sondern den wattierten, geblühten Bademantel. „Hast du mich verstanden?“

Ich nickte, dachte „alte Hexe“ und ging wortlos an ihr vorbei nach oben.

Beim Abendessen fragte mich Hanna, wie mir Die glorreichen Sieben gefallen hätte.

„Schon klasse“, sagte ich. „Das ist alles?“

„Ganz toll.“ „Was ist denn mit dir los?“, sagte sie.

„Ach, lass den Jungen in Frieden“, sagte meine Mutter.

## KLACK

ROMAN VON KLAUS MODICK  
Copyright © 2013, Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln

„Das ist so sein schwieriges Alter.“

Das angeblich schwierige Alter hing mir zwar längst zu den Ohren raus, aber diesmal war ich meiner Mutter irgendwie dankbar dafür. In meinem Zimmer blättere ich auf der Suche nach irgendetwas italienisch klingendem durch meine Schallplattenalben und stieß auf Rocco Granata. Marina. Hatte Hanna mir geschenkt, weil sie „die Schnulze nicht mehr hören konnte“. Für geschenkt hatte ich der Scheibe Asyl gewährt. Ich legte sie auf den Plattenteller. Der Tonarm ruckte und zuckte, die Nadel knisterte auf der Anfangsrille.

Bei Tag und Nacht denk ich an dich, Marina, du kleine, zauberhafte Ballerina, o wärst du mein, du süße Caramia, aber du, du gehst ganz kalt

an mir vorbei.

Wieso Schnulze? Das war doch die Wahrheit. Als ob das Lied für sie und mich geschrieben worden wäre. Caramia Clarissa, so kalt an mir vorbeigegangen, aber nicht ganz hoffnungslos.

Doch eines Tages traf ich sie im Mondschein, ich lud sie ein zu einem Glase Rotwein, und wie ich fragte, Liebling, willst du mein sein?

Gab sie mir einen Kuss und das hieß: Ja!

Zum Rotwein würde ich sie beim nächsten Mal einladen, nach den Glorreichen Sieben. Wenn man uns Rotwein denn ausschenken würde. Und dann der Kuss und das Ja wie bei Frauchen und Herren aus Pongo und Perdi. Der Blick, mit dem sie mich angesehen hatte, war ja schon wie ein Kuss gewesen. Wie tausend Küsse.

Marina, Marina, Marina, dein Chic und dein Charme, der gefällt.

Marina, Marina, Marina, du bist ja die Schönste der Welt.

Wunderbares Mädchen, bald sind wir ein Pärchen, komm und lass mich nie alleine, oh nononono no.

Wunderbares Mädchen, bald sind wir ein Pärchen, komm und lass mich nie alleine, oh nononono no.

Oh nononono no rotierte in meinem Kopf wie die Wilde Maus auf dem Ostermarkt. Oh nononono no! Was war mit mir los? War das, was ich fühlte, das ominöse Verliebtsein? Wahrscheinlich. Oh nononono no. Wie konnte man so ein Gefühl beschreiben? Wie festhalten für alle Ewigkeit? So ein großartiges Lied würde ich nie im Leben komponieren können, nicht einmal, wenn mir Clarissas Vater Gitarrenunterricht geben würde. Aber dann hatte ich die Idee. Ich legte die Kinokarte auf die Plattenhülle, schob sie in den Lichtkegel der Schreibtischlampe, knips- te zusätzlich das Deckenlicht an, von wegen unterbelichtet,

und griff zur Kamera. Klack!

8

Weihnachten 1961

Es gibt keine reinen Fakten der Erinnerung. Sie bleibt immer eine Konstruktion, ein Mosaik aus Beobachtungen, Reflexionen, Sprache, Bildern, Klängen, Reizen und Gefühlen, eine sich ständig verändernde, instabile Collage, die sich modifiziert, indem sich neue Teilchen an sie ansetzen, während alte abgestoßen werden ins Vergessen. Da Sprache für sich selbst nicht bürgen kann, sondern ihrem Wesen nach Erfindung ist, sind erzählte Erinnerungen ungewiss und neigen zu Märchen und Legende. Vielleicht ist diese Unzuverlässigkeit allen Erzählens ein Grund dafür, dass uns Fotos manchmal mit ihrer Gewalt des „So war es wirklich“ überfallen.

Das Foto ist also wahr. Aber es ist nur so wahr wie der flüchtige Augenblick, in dem es entsteht, so wahr wie dieser.

FORTSETZUNG FOLGT